

Fragen einer Konfirmandin, 1.4.2020

Hierzu habe ich allerdings eine Frage: und zwar steht im Buch, dass Jesus all unsere Grausamkeit, unsere Sünden, das, was wir einander und unserer Schöpfung antun usw., erlitten hat. Aber hat er auch den Schmerz erlitten den wir fühlen, wenn z.B. ein Familienmitglied oder ein Freund stirbt?

Denn in dem Buch und in all den Geschichten, die ich über Jesus gehört, gelesen oder beigebracht bekommen haben wir nie erwähnt, dass er jemals diesen Schmerz erlitten hat.

Oder andere „innere“ Schmerzen, also hat er sich jemals allein gelassen gefühlt oder eingesperrt oder sogar veräppelt z.B. er gibt sein ganzes Leben dafür, dass die Menschen an Gott glauben, das Paradies finden usw. aber wurde er am Ende dafür gefeiert oder belohnt?

Nein, stattdessen musste er einen grausamen Tod sterben, obwohl sein Vater etwas dagegen hätte tun können. Was ich damit sagen bzw. fragen will, ist:

Die Physischen Schmerzen hatte er, das wissen wir. Immerhin wurde er an ein Kreuz genagelt. Aber hatte er auch die Psychischen Schmerzen (falls man das so nennt)?

Ich glaube nämlich, dass wenn ich da oben festgenagelt und dem sicheren Tod ausgeliefert wäre, obwohl ich mein Leben dafür gegeben habe, den Menschen den Weg zum Paradies zu weisen, ich mich, gerade von meinem Vater, ziemlich hintergangen, verraten, verarscht, ausgenutzt und alleingelassen fühlen würde.

Aber hat Jesus das auch getan oder hat er irgendwas anderes gefühlt (abgesehen von Mitleid)?

Jona, 13 Jahre

O doch, Jesus kannte nicht nur physische Schmerzen (angenagelt am Kreuz). Jesus kannte auch „innere“ Schmerzen, psychische Schmerzen. Darin war er ganz ein „**Menschensohn**“. So hat er sich selbst immer am liebsten genannt. Zum Beispiel:

- **Er zieht festlich nach Jerusalem ein.** Alle Leute jubeln ihm zu. Doch als Jesus näher an die Stadtmauern kommt, **da** „*weinte er und sagte: Wenn doch auch du heute erkannt hättest, was dir Frieden bringt! Aber Gott hat dich blind dafür gemacht.*“ (Lukas 19, 41+42). **Jesus sieht das ganze Leid, das in der Zukunft auf diese Stadt zukommt.** Dass sie zerstört werden wird. Und viele Menschen sterben werden. **Und Jesus weint.** Denn sie liegen ihm am Herzen. Er fühlt und leidet die Schmerzen der Menschen mit.

- **Oder als einer Witwe ihr einziger Sohn stirbt.** „*Als der Herr die Witwe sah, ergriff ihn das Mitleid und er sagte zu ihr: Weine nicht!*“ (Lukas 7, 11ff) Er lässt den Sohn von den Toten auferstehen und gibt ihn seiner Mutter zurück.

- **Oder Lazarus.** Der Bruder von Marta und Maria. In deren Haus Jesus öfter einkehrt. Die Schwestern lassen Jesus rufen. Denn Lazarus war krank. Und Jesus hatte Lazarus lieb. Johannesevangelium 11, 3. Luther-Übersetzung: „*Herr, siehe, **der, den du lieb hast, liegt krank.***“ Gute Nachricht-Übersetzung: „*Herr, **dein Freund** ist krank.*“

Sein Freund Lazarus stirbt. Als Jesus zu seinem Grab geführt wird, weinen alle Leute. „*Wo habt ihr ihn hingelegt?*“, fragte er. „*Komm und sieh es selbst, Herr!*“, sagten sie. **Jesus fing an zu weinen. Da sagten die Leute: „Er muss ihn sehr geliebt haben!“** (Johannes 11, 34+35).

Jesus weiß also, wie es sich anfühlt, wenn ein Freund stirbt. Aber Jesus wird auch zornig auf die Leute. Die so wenig an ihn glauben. Dass er das Leben ist. Und die Auferstehung. Auch seinen Freund Lazarus erweckt Jesus von den Toten.

- **Oder allein gelassen. im Garten Gethsemane.** Jesus will da beten. Ganz für sich. Seine Jünger allerdings bittet er, mit ihm zu wachen. „*Ich bin so bedrückt, ich bin mit meiner Kraft am Ende. Bleibt hier und wacht!*“ (Markus 14, 34)

Dann betet er zu Gott. Dass er ihm, wenn es möglich wäre, diese schwere Stunde erspare. (Markus 14, 35)

„*Abba, Vater*“, sagte er. „*Alles ist dir möglich! Erspare es mir, diesen Kelch trinken zu müssen! Aber es soll geschehen, was du willst, nicht was ich will.*“ (Markus 14, 36)

Trotzdem hat Jesus Angst. Große Angst. „*In seiner Todesangst betete Jesus noch angespannter und sein Schweiß tropfte wie Blut auf den Boden.*“ (Lukas 22, 44)

- **Leider schlafen seine Jünger. Sie halten nicht mit ihm durch. Als er verhaftet wird, laufen sie alle davon.** „*Da verließen ihn alle seine Jünger und flohen.*“ (Markus 14, 50)

● **Jesus wird verspottet und geschlagen.** Als Jesus vor dem jüdischen Rat steht. *„Da begannen einige, Jesus anzuspucken. Sie schlugen ihn mit Fäusten und sagten: Wer war es? Du bist doch ein Prophet!“* Dann nahmen ihn die Gerichtspolizisten und gaben ihm Ohrfeigen. (Markus 14, 65)

● **Auch die Soldaten von Pilatus verhöhnen Jesus.** *„Sie hängten ihm einen purpurfarbenen Mantel um, flochten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm auf. Dann fingen sie an, ihn zu grüßen: „Hoch lebe der König der Juden!“* Sie schlugen ihn mit einem Stock auf den Kopf, spuckten ihn an, knieten vor ihm nieder und huldigten ihm wie einem König.“ (Markus 15, 17+18)

● **Jesus wird auch verraten.** Von seinem **Jünger Judas**. Mit einem Kuss. Jesus fragt ihn: *„Judas, mit einem Kuss willst du den Menschensohn verraten?“* (Lukas 22, 48).

● **Verraten auch von Petrus.** *„Ich sage dir, Petrus; noch ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen und behaupten, dass du mich nicht kennst.“* (Lukas 22, 34). Genauso kommt es. **Verraten und verleugnet von denen, die Jesus am nächsten waren. Die für ihn seine Familie waren.**

O ja, Jesus kennt „innere“ Schmerzen. Psychische Schmerzen. Er weiß, wie sich Traurigkeit anfühlt. Von allen verlassen, verraten, verhöhnt und verspottet zu werden.

● **Am Kreuz fühlt er sich auch von Gott, von seinem Vater verlassen.** *„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“* so ruft Jesus kurz vor seinem Tod. (Markus 15, 34)

Jesus kennt auch das Gefühl, von Gott verlassen zu sein. Das heißt: der Menschensohn kennt alle unsere Schmerzen. Die physischen. Und die psychischen. Die körperlichen. Und die seelischen Nöte eines Menschen.

Als Jesus auferstanden ist. Da erklärt Jesus seinen Jüngern, **warum das alles so und nicht anders kommen musste.** Auch wenn es ein furchtbar harter Weg war:

*„Als ich noch mit euch zusammen war, habe ich euch gesagt: **Alles**, was im Gesetz, in den Schriften der Propheten und in den Psalmen über mich steht, **muss in Erfüllung gehen**. Hier steht es geschrieben:*

„Der versprochene Retter muss leiden und sterben und am dritten Tag vom Tod auferstehen. Und den Menschen aller Völker muss verkündet werden, dass ihnen um seinetwillen Umkehr zu Gott und Vergebung der Schuld angeboten wird. In Jerusalem muss der Anfang gemacht werden. Ihr seid Zeugen geworden von allem, was geschehen ist, und sollt es überall bezeugen.“ (Lukas 24, 44-48) *(Pastor Wiardus Straatmann)*